



 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

8. AUSSCHREIBUNG
EINREICHFRIST: 13. DEZEMBER 2021
WIEN, SEPTEMBER 2021

TALENTE NÜTZEN: CHANCENGLEICHHEIT

FEMtech FORSCHUNGSPROJEKTE
AUSSCHREIBUNGSLEITFADEN



FFG
Forschung wirkt.

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS.....	4
1 VORWORT	5
2 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	6
3 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG.....	7
4 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE	8
4.1 Schwerpunkt Klima und Umwelt	8
4.2 Weitere förderbare Forschungsthemen	8
4.3 Ist das Forschungsvorhaben genderrelevant?	9
4.4 Was zeichnet FEMtech Forschungsprojekte aus?	10
4.4.1 Genderkompetenz	10
4.4.2 Genderexpertise	11
4.4.3 Durchgängige Einbindung der Genderexpertise	11
4.4.4 Genderbegriff und -modell	11
4.5 Welchen Nutzen haben FEMtech Forschungsprojekte?.....	12
4.6 Vom Design zum Abschluss – Wissenswertes für FEMtech Forschungsprojekte	12
4.6.1 Zum Forschungsdesign	12
4.6.2 Zur Forschungsfrage.....	13
4.6.3 Zur Datenerhebung	13
4.6.4 Zur Datenanalyse	13
4.6.5 Zur Dokumentation	13
4.7 Beispiele für Forschungsprojekte mit Genderrelevanz	14
4.7.1 Förderung klimaneutraler Mobilität durch digital unterstützte Szenarien gendergerechter urbaner öffentlicher Freiräume	14
4.7.2 Nutzer*innen-Perspektiven auf das Bebauungskonzept „compact garden living“	14
4.7.3 Maßgeschneiderte Energieberatung für Haushalte.....	14
4.7.4 Integration von ÖV-Stationen in die Abläufe des täglichen Lebens zur Stärkung der gleichberechtigten Mobilität	15
4.7.5 Grundlagenentwicklung für Kühlstationen für eine gender- und diversitätssensible Lebensmittelweitergabe im urbanen Raum .	15
5 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE.....	16
6 RECHTSGRUNDLAGEN	17
7 WEITERE INFORMATIONEN	17

7.1	Service FFG Projektdatenbank.....	17
7.2	Service BMK Open4Innovation	18
7.3	Open Access Publikationen	18
7.4	Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan	18
7.5	Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG.....	19

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Übersicht über die verfügbaren Instrumente in dieser Ausschreibung	6
Tabelle 2: Budget – Fristen – Kontakt	6
Tabelle 3: Ausschreibungsdokumente – Förderung.....	16
Tabelle 4: Weitere nationale Förderungsmöglichkeiten der FFG	19

1 VORWORT

Menschen in der angewandten Forschung über den gesamten Karriereverlauf zu unterstützen, ist das übergeordnete Ziel des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (**BMK**), um künftig für den Innovationsstandort Österreich eine erhöhte Ausschöpfung des Humanpotenzials im anwendungsorientierten, naturwissenschaftlich-technischen Bereich zu stimulieren.

Das BMK setzt auf forschungspolitisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich relevante Themen: Energie, Mobilität, intelligente Produktion, IKT, Humanpotenzial, Weltraum und Sicherheit. Mehr Informationen dazu finden sich auf der [BMK-Website](#).

Junge Menschen sollen für Forschung und Entwicklung begeistert, Forschende mit der Wirtschaft vernetzt und gleiche Chancen für alle ermöglicht werden, damit entsprechend qualifiziertes Humanpotenzial zukünftig in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Fördermittel des **BMK** im Rahmen des **Förderschwerpunkts Talente** dienen dazu, im Rahmen der Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation Impulse im Bereich der Ausbildung sowie der Entwicklung der relevanten Segmente des Arbeitsmarktes zu setzen.

Tabelle 1: Förderangebot des Talente-Programms

Förderangebot	Programmlinie
Talente entdecken: Nachwuchs	<ul style="list-style-type: none"> – Praktika für Schüler*innen– Vier Wochen Naturwissenschaft und Technik – Talente regional – Kinder, Unternehmen und die Welt der Forschung
Talente nützen: Chancengleichheit	<ul style="list-style-type: none"> – FEMtech Karriere – Chancengleichheit in der angewandten Forschung – FEMtech Praktika für Studentinnen – Einstieg in die Forschungskarriere – FEMtech Forschungsprojekte – Gendergerechte Innovation
Talente finden: Forscherinnen und Forscher	<ul style="list-style-type: none"> – Die österreichische Jobbörse für Forschung, Entwicklung und Innovation – Karriere-Grants für Vorstellungsgespräche & Umzug nach Österreich & Integration von Partner*innen

Alle Details zum gesamten Förderschwerpunkt unter: www.ffg.at/talente.

2 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Im Rahmen von **FEMtech Forschungsprojekten** stehen für die kommende Ausschreibung 2,7 Millionen EURO zur Verfügung.

Tabelle 2: Übersicht über die verfügbaren Instrumente in dieser Ausschreibung

Förderungs-/ Finanzierungs- instrument	Kurzbeschrei- bung	maximale Förderung / Finanzierung in €	Förderungs -quote	Laufzeit in Monaten	Kooperations- erfordernis
Einzelprojekt	Einzelprojekt Industrielle Forschung (IF) mit gender- relevanten Inhalten	max. 300.000	max. 70%	min. 12 max. 36	nein
Kooperatives F&E Projekt	Kooperatives F&E Projekt Industrielle Forschung (IF) oder Experimenteller Entwicklung (EE) mit genderrelevante n Inhalten	max. 300.000	max. 85%	min. 12 max. 36	ja

Tabelle 3: Budget – Fristen – Kontakt

Weitere Information	Nähere Angabe(n)
Budget gesamt	Max. 2,7 Millionen €, davon – Klima und Umwelt ca. 1,3 Millionen € – Weitere Forschungsthemen ca. 1,4 Millionen €
Einreichfrist	Kurzdarstellung: 18.10.2021, 12:00 MEZ Vollantrag: 13.12.2021, 12:00 MEZ
Sprache	deutsch
Ansprechpersonen	Nicole Casari, T (0) 57755-2721; E nicole.casari@ffg.at Simon Sachsenhofer, T (0) 57755-2722; E simon.sachsenhofer@ffg.at Sara Wolfsberger, T (0) 57755-2724; E sara.wolfsberger@ffg.at
Information im Web	https://www.ffg.at/femtech-forschungsprojekte/8-ausschreibung
Zum Einreichportal	https://ecall.ffg.at

3 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG

FEMtech Forschungsprojekte sollen Vorhaben in Forschung, Technologie und Innovation mit genderrelevanten Inhalten initiieren.

In Österreich sollen zukunftsrelevante Forschungsfelder und Produkte mit konkreter Genderdimension in die Wege geleitet werden. Die Akzeptanz und das Interesse für das Thema Gender in Forschungsprojekten soll bei den Wissenschaftler*innen und forschungsorientierten Unternehmen gesteigert werden. Damit soll eine Erhöhung der Qualität von Technologien und Produkten am Markt sowie die ökonomische Erfolgsperspektive erreicht werden. Passgenaue, innovative Lösungen sollen entwickelt werden, die für andere ideenstiftend sind und Demonstrationscharakter aufweisen können.

Erfolgreiche Projekte führen zu einem besseren Verständnis für genderrelevante Forschung bzw. einer höheren Innovationskraft und Produktivität durch „Gender-Balanced Teams“.

Nachhaltigkeit (betrifft nur das Instrument „Kooperative F&E Projekte“)

Zukunftsorientierte Forschung und Entwicklung orientiert sich an den aktuellen globalen, europäischen, nationalen und regionalen Zielsetzungen, die den Weg in eine nachhaltige Zukunft unterstützen. Die Integration von Nachhaltigkeit in Forschungs- und Entwicklungsvorhaben generiert hierbei einen systematischen Wissenszuwachs, der für ökologische, soziale und ökonomische Transformationsprozesse bedeutend ist. Verantwortungsvolle Forschungsförderung unterstützt somit gesellschaftliche Adaptions-, Lern- und Entscheidungsprozesse, die für Wirtschaft und Wissenschaft wesentlich sind und zu deren nachhaltiger Entwicklung beitragen.

In der vorliegenden Ausschreibung sind von Antragsteller*innen die wichtigsten Nachhaltigkeitsziele, zu denen das Projekt einen konkreten positiven Beitrag leistet, zu adressieren. Die angestrebten Nachhaltigkeitseffekte sind im Antrag auszuführen und im Forschungsdesign zu berücksichtigen.

Welche Nachhaltigkeitsinitiativen und –maßnahmen liegen zu Grunde:

Die Ausschreibung nimmt Bezug auf die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) und auf die europäischen Elemente des EU Green Deal. Auf nationaler Ebene werden mit dem Regierungsprogramm 2020 zusätzlich die Ziele Klimaneutralität, effiziente Ressourcennutzung und die Umsetzung einer sauberen und kreislaforientierten Wirtschaft verfolgt.

Weiterführende Informationen finden Sie im [Instrumentenleitfaden für Kooperative F&E Projekte](#) (Anhang, Kapitel 6.4) und auf der [FFG Website](#).

Hinweis: Es sind im Antrag nur jene für den Projektinhalt, dessen Umsetzung und Verwertung relevante Nachhaltigkeitsziele und Nachhaltigkeitsaspekte zu nennen zu denen auch wesentliche Beiträge geleistet werden. Die Nennung einer großen Anzahl an Nachhaltigkeitszielen führt nicht zwangsläufig zu einer besseren Bewertung des Vorhabens.

4 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE

Förderbare Vorhaben im Rahmen von FEMtech Forschungsprojekte **müssen Genderrelevanz beinhalten** (siehe 4.3 Ist das Forschungsvorhaben genderrelevant?). Ebenso muss sich das Vorhaben prioritär auf den in Folge beschriebenen Ausschreibungsschwerpunkt bzw. auf die genannten Forschungsthemen beziehen.

4.1 Schwerpunkt Klima und Umwelt

2021 stellt das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie ca. 1,3 Millionen € für den Schwerpunkt Klima und Umwelt zur Verfügung. Klima- und Umweltschutz ist ein zentrales Thema in der angewandten Forschung, deshalb werden mit den FEMtech Forschungsprojekten genderrelevante Vorhaben in FTI im Schwerpunkt Klima und Umwelt gefördert.

4.2 Weitere förderbare Forschungsthemen

Für folgende Forschungsthemen stehen ca. 1,4 Millionen € zur Verfügung:

- **Digitale Technologien** – Informations- & Kommunikationstechnologien z.B. Big Data, Internet der Dinge, aktives und unterstütztes Leben
- **Mobilität und Luftfahrt** z.B. Verkehrsinfrastruktur, Fahrzeugtechnologien, Personen- und Gütermobilität
- **Energie und Umwelt** z.B. Smart Cities, intelligente Energiesysteme
- **Industrielle Technologien – Material und Produktion** z.B. Produktionsforschung, Werkstoffe, Nanotechnologie
- **Sicherheitsforschung** z.B. Sicherheitstechnologien, Smart Security, Krisen- und Katastrophenmanagement
- **Weltraumtechnologien** z.B. Raumfahrt, Navigationssysteme

Förderbar sind Technologie-, Produkt- und Prozessentwicklungen. Im Rahmen größerer Vorhaben können auch Machbarkeitsstudien, Usability-Studies und Umfeldanalysen eingereicht werden.

4.3 Ist das Forschungsvorhaben genderrelevant?

FEMtech Forschungsprojekte haben zum Ziel, die vielfältigen Lebensrealitäten von Personen und Personengruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Technologien und Produkten zu berücksichtigen.

Wesentliche Aspekte sind:

- Geschlecht
- Geschlechtsidentität
- Ethnische Zugehörigkeit
- Alter
- Beeinträchtigungen / Behinderungen
- etc.

Das Forschungsvorhaben ist genderrelevant, wenn:

- Die Forschung oder Entwicklung von Produkten, Prozessen oder Verfahren auf spezifische bzw. unterschiedliche Kund*innen oder Anwender*innen ausgerichtet ist.
- Personen bzw. Personengruppen Forschungsgegenstand in einem Forschungsprojekt sind.
- Personen bzw. Personengruppen zwar nicht Gegenstand der Forschung sind, diese jedoch von den Ergebnissen der Forschung im Alltag oder Beruf betroffen sind.

Ausschließlich genderrelevante Forschung ist im Rahmen von FEMtech Forschungsprojekte förderbar. Wenn es sich nicht um genderrelevante Forschung handelt, ist das Forschungsvorhaben in FEMtech Forschungsprojekte nicht förderbar. Ebenso entspricht die Berücksichtigung von nur einem Geschlecht nicht den Ausschreibungszielen.

Detaillierte Fragen zur Genderrelevanz unter Berücksichtigung von Geschlecht, Geschlechtsidentität, Alter, Behinderungen / Beeinträchtigungen, sozialem Milieu, etc:

- Lassen sich unterschiedliche Nutzungszusammenhänge von Technik (z. B. in Beruf, Familie oder Freizeit) bei Personen unterschiedlichen Geschlechts oder bei Personengruppen innerhalb der Geschlechter feststellen?
- Ergeben sich daraus unterschiedliche Nutzungsgewohnheiten und -häufigkeiten bei Anwender*innen?

- Gibt es für verschiedene Personengruppen unterschiedliche Anforderungen an die äußere Gestaltung der Technik?
- Wenden verschiedene Nutzungsgruppen in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen die Produkte bzw. die Technologien auf unterschiedliche Weise an?
- Unterscheiden sich die Nutzungsoptionen eines Produkts oder einer Technologie für verschiedene Personengruppen?

Im Anschluss unter „Informationen zur Genderrelevanz“ finden sich unterstützende Werkzeuge und Informationen.

Informationen zur Genderrelevanz:

- [Leitfaden „Wie kommt Gender in die Forschung?“](#)
- [Leitfaden zur Ermittlung von Genderaspekten](#)
- [Checkliste für Gender in der Forschung](#)
- [Toolkit Gender in der Forschung](#): siehe Abbildung: The gender-sensitive research cycle (Kapitel 2.1)

Genderrelevanz in den Themenbereichen:

- **Energie und Umwelt:** Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Energy](#)
[Toolkit Gender & Environment](#)
- **Industrielle Technologien:** Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Nanosciences, nanotechnologies, materials and new production technologies](#)
- **Digitale Technologien:** [Leitlinien für die Praxis zur Gestaltung von Software auf Basis der ISO-Norm 9241-210: Digitale Technologien: Gender-UseIT - HCI, Usability und UX unter Genders Gesichtspunkten](#)
- **Mobilität und Luftfahrt:** Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Transport](#)

4.4 Was zeichnet FEMtech Forschungsprojekte aus?

Im Rahmen der Ausschreibung FEMtech Forschungsprojekte werden Vorhaben in Forschung, Technologie und Innovation gefördert, in denen folgende Punkte umzusetzen sind:

4.4.1 Genderkompetenz

Das gesamte Projektteam, insbesondere die Projektleitung, verfügt bereits zum Zeitpunkt der Projektplanung und -vorbereitung über Genderkompetenz.

Als Genderkompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, die Genderaspekte des Forschungsgegenstandes zu erkennen. Und die Bereitschaft mitzubringen, Genderexpertise durch ausgewiesene Expert*innen in allen Phasen des Projekts maßgeblich einzubeziehen.

4.4.2 Genderexpertise

Genderexpert*innen bringen den aktuellen Stand der Genderforschung im jeweiligen Fachgebiet ins Projekt mit ein. Diese Expertise ist maßgeblich für ein erfolgreiches FEMtech Forschungsprojekt.

Genderexpert*innen bringen folgende Kompetenzen mit:

- Fachkompetenz: Wissen über Geschlechterverhältnisse und -konstruktionen, Methodenkenntnisse zur Analyse von Geschlechterungleichheiten und deren Ursachen, Kenntnis des Stands der Genderforschung im jeweiligen Forschungsfeld.
- Methodenkompetenz: Fähigkeiten zur Transformation von Geschlechterungleichheiten, zur Lösung von Konflikten, die durch unterdrückende Strukturen und Prozesse entstehen, und zur Initiierung und Moderation von Reflexionsprozessen innerhalb des Projektteams.
- Sozialkompetenz: Fähigkeit soziale Interaktionen und Prozesse so zu gestalten und zu transformieren, dass sie Chancengleichheit fördern.
- Selbstkompetenz: Fähigkeit zur Reflexion eigener Identitätsvorstellungen, Denkstrukturen und Handlungsformen, zur Reflexion der eigenen gesellschaftsbiographischen Prägungen in Hinblick auf das Geschlecht.

Die Expert*innen haben Erfahrung in der Durchführung von Gendertrainings oder im Coaching unter Genderaspekten.

Der schriftliche Nachweis der Genderexpertise erfolgt über die Angaben im Formular „Nachweis Genderexpertise“ am Ende der Projektbeschreibung.

Unterstützung bei der Suche nach Personen mit Genderexpertise:

Für die Suche nach Genderexpertinnen kann die [FEMtech Expertinnendatenbank](#) hilfreich sein.

4.4.3 Durchgängige Einbindung der Genderexpertise

FEMtech Forschungsprojekte beziehen Genderexpertise von Beginn an in die Antragsformulierung, in die Planung der Umsetzung (Meilensteine), in die Evaluierung und Darstellung der Ergebnisse ein. Die Person mit Genderexpertise ist im Antrag zu benennen. Ihre Rollen, Funktions- und Aufgabenbeschreibung ist Teil des Antrags („Nachweis Genderexpertise“) und beinhaltet auch die Vermittlung von Genderkompetenz an das gesamte Team. Ein wesentlicher Fokus muss auf den Kompetenzaufbau der Genderaspekte im jeweiligen Fachgebiet gelegt werden.

In den Projektberichten stellen die Genderexpert*innen die Ergebnisse unter Genderaspekten dar.

4.4.4 Genderbegriff und -modell

Eine vom Projektteam abgestimmte Definition des verwendeten Genderbegriffs und -modells muss in der Projektbeschreibung enthalten sein. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten im Projekt ein gemeinsames Bild und eine gemeinsame wissenschaftliche Erklärung zum im Projekt definierten Modell von Gender haben.

Beispiele verschiedener Modelle:

- Sozialkonstruktivistisches Verständnis (Fokus auf das soziale Geschlecht: Geschlecht ist sozial konstruiert)
- Intersektionales Genderverständnis (weitere relevante Ungleichheitsaspekte außer Gender werden einbezogen)

NICHT gefördert werden:

- Rein oberflächlich-ästhetische Anpassungen.
- Entwicklungen auf Grundlage von stereotypen Genderbildern, die nicht durch Fakten belegbar sind.
- Projekte, die nur ein einziges Geschlecht als Zielgruppe beim Forschungsvorhaben berücksichtigen.
- Projekte ohne Forschungsgehalt oder technologische Entwicklung, die nur eine Marktanalyse oder eine Vermarktungsstrategie zum Gegenstand haben.
- Geschlechtsneutrale Forschung bzw. experimentelle Entwicklung ohne Genderrelevanz.

4.5 Welchen Nutzen haben FEMtech Forschungsprojekte?

Nutzen für Projektbeteiligte:

- Forschung, Technologie und Innovation berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen unterschiedlichen Nutzer*innen.
- Zielgruppen werden differenzierter angesprochen.
- Neue Märkte werden generiert und bestehende Märkte erweitert.

Nutzen für Zielgruppen:

- Passgenaue Produkte und Prozesse werden entwickelt.
- Wünsche und Bedürfnisse der Kund*innen werden berücksichtigt.

4.6 Vom Design zum Abschluss – Wissenswertes für FEMtech Forschungsprojekte

4.6.1 Zum Forschungsdesign

Forschungsvorhaben beginnen mit der Planung und Konzeption. Neben dem Erstellen des Zeitplans und der Planung notwendiger Mittel geht es in der Phase des Forschungsdesigns um eine generelle Zielsetzung, die Formulierung der Fragestellung und die Auswahl des zu erhebenden empirischen Materials. Die Genderrelevanz des Forschungsgegenstandes vorab zu überprüfen (siehe Kapitel 3.3) und von Anfang an mitzudenken ist dabei wesentlich. Es muss systematisch gefragt werden, ob und in welcher Weise Gender für die Zielsetzungen von Projekten und die ausgewählten Forschungsmethoden relevant ist. Überlegungen zur Zielgruppe des Projektes sind bereits in dieser Phase notwendig. Um die Qualität eines FEMtech

Forschungsprojekts zu sichern, sind die Genderexpert*innen bereits beim Forschungsdesign einzubinden.

4.6.2 Zur Forschungsfrage

Bei der Formulierung der Forschungsfrage kommt den Genderaspekten eine wichtige Rolle zu. Eine Stereotypisierung nach Geschlecht (Gender Bias) wird durch eine umfassende Recherche zum State of the Art vermieden. Zu beachten sind z.B. folgende Aspekte:

- Schließt die Forschungsfrage z.B. Frauen oder Männer aus, auch wenn die Schlussfolgerung geschlechterübergreifend anwendbar sein soll?
- Nimmt die Forschungsfrage ein Geschlecht als Norm und schränkt insofern das Spektrum der möglichen Antworten ein?
- Wird die Forschungsfrage für die Geschlechter unterschiedlich formuliert, obwohl die Bedingungen gleich sind (doppelte Bewertungsmaßstäbe)?

4.6.3 Zur Datenerhebung

Wenn geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte in der Forschung vermieden werden sollen, muss sich dies auch in den Forschungsmethoden widerspiegeln. Erhebungsmethoden, wie z.B. Interviews oder Fragebögen müssen hinsichtlich gleichstellungsrelevanter Implikationen untersucht werden.

4.6.4 Zur Datenanalyse

Eine gute Datenbasis muss in Umfang und Differenziertheit so aussagefähig sein, dass sie das Leben von Menschen mit unterschiedlichem Geschlecht in ihrer Vielfalt detailliert und in ihren Lebenslagen beschreiben kann. Um beispielsweise die Bedeutung des sozialen Geschlechtes deutlich zu machen müssen alle Personen in unterschiedlichen Lebenslagen abgebildet werden, geschlechterdifferenzierte Daten nach weiteren - je nach Forschungsgegenstand unterschiedlichen - Merkmalen unterschieden werden. Beispiele sind Alter, Bildung, Herkunft, Einkommen, Wohnort (Stadt/Land), Erwerbstätigkeit, Haushalts- und Familienstruktur (insbesondere Kinder), etc.

4.6.5 Zur Dokumentation

Bei der Dokumentation der Forschungsergebnisse ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Sie ermöglicht alle Personen in gleicher Weise anzusprechen, indem Menschen in ihrer Vielfalt gleichberechtigt und nicht stereotypisierend repräsentiert werden. Auch bei der Auswahl von Bildmaterial sollte darauf geachtet werden, dass Fotos und Illustrationen keine Geschlechterstereotype transportieren.

Unter „[Wissenswertes](#)“ finden Sie auf der FFG-Website weitere Literatur und Links zum Thema Gender in der Forschung.

4.7 Beispiele für Forschungsprojekte mit Genderrelevanz

4.7.1 Förderung klimaneutraler Mobilität durch digital unterstützte Szenarien gendergerechter urbaner öffentlicher Freiräume

Angesichts der Auswirkungen des Klimawandels kommt umwelt- und klimaverträglichen öffentlichen Räumen in Städten eine zentrale Rolle zu. Die Nutzbarkeit der Grün- und Freiräume im Wohnumfeld ist für alle soziale Gruppen wichtig. Durch die begrenzte Verfügbarkeit und die verschiedenen Bedürfnisse ist es notwendig, urbane öffentlichen Räume so zu gestalten, dass sie vermehrt auch für vulnerablere Gruppen zugänglicher werden, zu mehr aktiver Mobilität einladen und das Bedürfnis nach ausgedehnteren Fahrten „ins Grüne“ mindern. Ziel in diesem FEMtech Forschungsprojekt **"DraussenDaheim"** ist es, eine Methode zur simulationsbasierten Bewertung von unterschiedlichen Planungsszenarien urbaner Freiräume mit einem Schwerpunkt auf genderrelevante Gruppen zu entwickeln.

Keywords: digitale Stadtplanung, klimaneutrale Mobilität, öffentliche Freiräume, Virtual Reality/Augmented Reality/Interaktionen.

4.7.2 Nutzer*innen-Perspektiven auf das Bebauungskonzept „compact garden living“

In diesem FEMtech Forschungsprojekt **„Partizipation 2.0“** wurde untersucht, wie partizipative Technikentwicklung mit Hilfe von Web 2.0 Technologien gestaltet und diverse Nutzungsansprüche berücksichtigt werden können. Die Ideen und Erfahrungen der Zielgruppe zum Thema „grünes Wohnen“ und „Gärtnern in der Stadt“ wurden mit Hilfe mehrerer Fokusgruppen-Interviews, Web 2.0-Technologien und über Aktionstage erfasst. Begleitend wurden mehrere Expert*innen-Interviews durchgeführt. Sämtliche Beiträge, Erfahrungen und Inputs wurden entsprechend dokumentiert, aufbereitet und für die landschafts- und freiraumplanerische Praxis zugänglich gemacht. Diese Beiträge erfuhren also einen Rücktransfer in die Planung, was das Forschungsprojekt zu einem Beispiel für partizipative Landschafts- und Freiraumplanung macht.

Keywords: Wohnbau, Gender Planning, Stadtlandwirtschaft, Landschaftsbau, Entwerfen, Kleinnutzgarten, urbanes Gärtnern

4.7.3 Maßgeschneiderte Energieberatung für Haushalte

Das FEMtech Forschungsprojekt **„EnBe2.0“** setzte sich zum Ziel ein anwendungsfreundliches und praxistaugliches Beratungsinstrument zu entwickeln (EnBe2.0-Toolbox), das Energieberater*innen dabei unterstützt, den beratenen Privatkund*innen für ihre Lebensrealitäten angepasste Energieeffizienzmaßnahmen bereit zu stellen. Das Projekt setzte einen Fokus auf geschlechtsspezifische unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich Energieberatung, Energieeinsparungen und Energieeffizienzmaßnahmen. Das Ergebnis des Projekts war ein Ergebnisbericht über die Empfehlungen und die gängige Praxis in der Energieberatung. Weiters wurde eine Checkliste erarbeitet, die Kriterien enthält anhand derer Privathaushalte in Bezug auf Lebenssituationen und Energieverbrauch eingeteilt werden können.

Anhand dieser Haushaltscluster wurde die Toolbox die zur Maßnahmensammlung und -bewertung dient entwickelt.

Keywords: Energieeffizienz, Nachhaltige Gebäude

4.7.4 Integration von ÖV-Stationen in die Abläufe des täglichen Lebens zur Stärkung der gleichberechtigten Mobilität

Aus umwelt- und sozialpolitischen Gründen ist eine Angebots- und Qualitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs (ÖV) v.a. in peripheren ländlichen Regionen erforderlich. Damit soll eine vermehrte Inanspruchnahme des umweltschonenden ÖVs und eine wesentliche Basis zur Schaffung einer gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geschaffen werden. Das FEMtech Forschungsprojekt „**Station4All**“ erforscht, in welchem Ausmaß die oft sehr unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedenster Personengruppen berücksichtigt oder vernachlässigt werden, um daraus klare Handlungsanweisungen zur Verbesserung der regionalen und der ÖV-Servicequalität zu erarbeiten. Um die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu erhöhen, müssen alle Etappen der Wegekette den Anforderungen der Menschen bestmöglich entsprechen. Ziel des Projekts ist es, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen eine bestmögliche Integration von ÖV-Stationen in die Abläufe des täglichen Lebens zu ermöglichen und gleichzeitig strukturschwache Regionen zu stärken.

Keywords: öffentlicher Verkehr, Bahnhöfe, Haltestellen, Nutzbarkeit, Fahrgastbedürfnisse, gleichberechtigte Mobilität, Stärkung strukturschwacher Regionen

4.7.5 Grundlagenentwicklung für Kühlstationen für eine gender- und diversitätssensible Lebensmittelweitergabe im urbanen Raum

70.000 Tonnen originalverpackte oder angebrochene Lebensmittel aus Haushalten, Industrie und Handel landen pro Jahr im Wiener Restmüll. In diesem FEMtech Forschungsprojekt wurden Grundlagen für eine gender- und diversitätssensible Gestaltung eines Kühlgeräts sowie potenzielle Aufstellungsorte erarbeitet, um ein niederschwelliges Angebot für die lokale Lebensmittelweitergabe zu entwickeln. Diese „**UrbanFoodSpots**“ bestehen aus einer Kühlstation und einem Informationssystem. Sie bauen auf den Bedürfnissen unterschiedlicher Gruppen von Nutzer*innen auf und sollen für verschiedene Standorte und Organisationsformen konzipiert werden.

Keywords: Lebensmittelweitergabe, Vermeidung Lebensmittelabfälle, Kühlsystem, Ernährungsarmut

Hinweis: Informationen zu weiteren geförderten FEMtech Forschungsprojekten sind auf der [FEMech-Website](#) oder in der [FFG Projektdatenbank](#) zu finden.

5 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE

Reichen Sie das Projekt ausschließlich elektronisch via [eCall](#) ein. Der Projektantrag besteht aus:

eCall Online-Kostenplan – direkt im eCall einzugeben

 Projektbeschreibung – Upload als PDF im eCall

Verwenden Sie die bereitgestellten Vorlagen und Ausschreibungsdokumente im [Download Center](#):

Tabelle 4: Ausschreibungsdokumente – Förderung

Förderungsinstrument bzw. sonstige Information	Verfügbare Ausschreibungsdokumente
Kooperative F&E-Projekte	 Instrumentenleitfaden Kooperative F&E-Projekte  Vorlage für die Projektbeschreibung Kooperative F&E-Projekte  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status
Einzelprojekte	 Instrumentenleitfaden Einzelprojekte  Vorlage für die Projektbeschreibung Einzelprojekt  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status
Allgemeine Regelungen zu Kosten	 Kostenleitfaden (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)

Hinweis: Die eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status ist für Vereine, Einzelunternehmen und ausländische Unternehmen notwendig. In der zur Verfügung gestellten Vorlage muss – sofern möglich – eine Einstufung der letzten 3 Jahre lt. KMU-Definition vorgenommen werden.

6 RECHTSGRUNDLAGEN

Als nationale Rechtsgrundlage kommt das „[Programmdokument Talente - Der Förderschwerpunkt des BMK](#)“ gemäß Richtlinie zur Förderung der wirtschaftlich-technischen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation ([FTI-Richtlinie 2015, Humanressourcen-FTI-RL](#)) zur Anwendung. Die Humanressourcen-FTI-Richtlinie wurde auf Basis der verlängerten beihilferechtlichen Basis der Europäischen Kommission (Verlängerungsverordnung, VO (EU) 2020/972 vom 2. Juli 2020) bis 31.12.2021 verlängert.

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende [KMU-Definition](#) gemäß EU-Wettbewerbsrecht ausschlaggebend (ab 1.1.2005: KMU-Definition gemäß Empfehlung 2003/361/EG der Kommission vom 6. Mai 2003 (ABl. L 124 vom 20.5.2003 S. 36-41).

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

Als Rechtsgrundlage für „Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen“ wird der Ausnahmetatbestand § 9 Z 12 Bundesvergabegesetz 2018 angewendet.

7 WEITERE INFORMATIONEN

In diesem Abschnitt finden Sie Informationen über weitere Förderungsmöglichkeiten und Services, die im Zusammenhang mit Förderungsansuchen bzw. geförderten Projekten für Sie hilfreich sein können.

7.1 Service FFG Projektdatenbank

Die FFG bietet als Service die Veröffentlichung von kurzen Informationen zu geförderten Projekten und eine Übersicht der Projektbeteiligten in einer öffentlich zugänglichen [FFG Projektdatenbank](#) an. Somit können Sie Ihr Projekt und Ihre Projektpartner*innen besser für die interessierte Öffentlichkeit positionieren. Darüber hinaus kann die Datenbank zur Suche nach Kooperationspartner*innen genutzt werden.

Nach positiver Förderungsentscheidung werden die Antragsteller*innen im eCall System über die Möglichkeit der Veröffentlichung von kurzen definierten

Informationen zu ihrem Projekt in der FFG Projektdatenbank informiert. Eine Veröffentlichung erfolgt ausschließlich nach aktiver Zustimmung im eCall System.

Nähere Informationen finden Sie auf der [FFG-Seite zur Projektdatenbank](#).

7.2 Service BMK Open4Innovation

Darüber hinaus bietet die Plattform [open4innovation](#) des BMK eine Wissensbasis für Unternehmen, Forschende (community support, detailliertere Information, Erfolgsgeschichten usw.).

7.3 Open Access Publikationen

Die mit öffentlicher Förderung erzielten Forschungsergebnisse sind einer bestmöglichen Verwertung für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zuzuführen. In diesem Sinne ist bei referierten Publikationen, die mit Unterstützung der durch die FFG vergebenen Förderung entstehen, Open Access soweit wie möglich anzustreben. Als Prinzip gilt „as open as possible, as closed as necessary“, wie es auch für die Europäischen Förderungen angeführt wird.

Publikationskosten zählen zu den förderbaren Projektkosten.

7.4 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan

Ein Datenmanagementplan (DMP) ist ein Managementtool, das dabei unterstützt, effizient und systematisch mit in den Projekten generierten Daten umzugehen.

Für die Erstellung des DMP kann z.B. das kostenlose Tool [DMP Online](#) verwendet werden. Auch die Europäische Kommission bietet über ihre „[Guidelines on FAIR Data Management](#)“ Hilfestellung an.

Ein Datenmanagement-Plan beschreibt,

- welche Daten im Projekt gesammelt, erarbeitet oder generiert werden
- wie mit diesen Daten im Projekt umgegangen wird
- welche Methoden und Standards dabei angewendet werden
- wie die Daten langfristig gesichert und gepflegt werden und
- ob es geplant ist, Datensätze Dritten zugänglich zu machen und ihnen die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen (sogenannter „Open Access zu Forschungsdaten“)

Es ist sinnvoll, Forschungsdaten, die referierten Publikationen zugrunde liegen und deren Veröffentlichung zur Reproduzierbarkeit und Überprüfbarkeit der publizierten Ergebnisse notwendig ist, offen verfügbar zu machen.

Werden Daten veröffentlicht, sollen die Grundsätze „auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwertbar“ berücksichtigt werden.

7.5 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG

Tabelle 5: Weitere nationale Förderungsmöglichkeiten der FFG

Relevante nationale Förderungsmöglichkeiten	Kontakt	Link zum Programm
Förderschwerpunkt Talente FEMtech Karriere	Theresa Kirschner T: +43 (0) 57755-2720 E: theresa.kirschner@ffg.at	FEMtech Karriere
Qualifizierungsoffensive Das Programm zum Aufbau, zur Vertiefung und zur Erweiterung von Kompetenzen	Christiane Ingerle T: +43 (0) 57755-2302 E: christiane.ingerle@ffg.at	Qualifizierungsoffensive